

# Bürgeroffensive für eine starke Armee 2030

**Ein Prozent des Bruttoinlandprodukts für die Armee nicht erst 2035, sondern wie ursprünglich geplant auf 2030: Eine Petition ruft die Politik zum Handeln auf.**

**Heinz Theiler**

Lange Gesichter gab es am Mittwoch, 20. Dezember 2023 im Nationalratssaal: Weil zwei bürgerliche Politiker fehlten und sich Die Mitte dagegen aussprach, fällte der SP-Nationalratspräsident den Stichentscheid, die Armeeaussgaben erst 2035 auf ein Prozent des Bruttoinlandproduktes zu erhöhen. Ein fataler Entscheid – wie einigen Parlamentariern erst danach bewusst wurde.

## Was war passiert?

Es scheint, als ob viele Parlamentarier ungenügend darüber informiert waren, was dieser Entscheid wirklich bedeutet. Dass die Aufschiebung dieses Finanzierungsplans um fünf Jahre nicht einfach eine buchhalterische Zahl ist. Sondern dass dieser Entscheid markante Auswirkungen auf den Auftrag unserer Armee hat: Die jetzt schon nicht mehr vorhandene Verteidigungsfähigkeit wird weiter geschwächt, weil auszumusternde Systeme nicht nahtlos ersetzt werden können. Es gab Politikerinnen und Politiker, die erst durch die wochenlange Debatte in den Zeitungen über die Armeefinanzierung für das Thema sensibilisiert wurden. Ich hörte Sätze wie: «Hätte ich das gewusst, hätte ich 2030 zugestimmt». Anders ist es nicht zu erklären, wie die Priorisierung von Anwesenheiten und Abstimmungsverhalten zustande kam.

## Was ist zu tun?

Unter den bürgerlichen Sicherheitspolitikern war man sich schnell einig, dass diese Finanzierungsfrage im nächsten Dezember wieder aufs Tapet gehört. Dafür braucht es Aufklärungsarbeit sowohl in der Zivilgesellschaft als auch in der Politik. Diese Arbeit umfasst eine klare und regelmässige Information über die geopolitische Sicherheitslage in Europa. Dazu gehört auch die Sensibilisierung für die von unseren Nachbarländern vorgenommenen Risikoeinschätzungen und ihrer Verteidigungspläne.



Heinz Theiler sucht das Gespräch mit der Bevölkerung, indem er die «Bürgeroffensive für eine starke Armee 2030, [www.armee2030.ch](http://www.armee2030.ch)» lanciert. Bild: PD

Damit soll erreicht werden, dass nicht mehr die Frage im Zentrum steht, ob überhaupt eine Stärkung der Armee nötig ist – aufgrund der Krisenlage in Europa muss für die Sicherheit der Schweiz klar sein, dass ein schnelles und gezieltes Handeln genau jetzt nötig ist.

Zweitens müssen die Pläne zur Stärkung der Verteidigungsfähigkeit breiter gestreut werden. Damit soll erreicht werden, dass die Themenkompetenz in der Bevölkerung und in der Politik steigt und keine sogenannten «communication killer» aufkommen können wie: «Die sollen doch endlich einmal sagen, was sie wollen, bevor wir über mehr Geld für die Armee sprechen». Denn das hat die Armeespitze im letzten August in ihrer Publikation «Die Verteidigungsfähigkeit stärken» längst kommuniziert. Wir müssen diese Botschaft den Bürgern erklären. Dadurch werden komplexe Fragestellungen wie beispielsweise die Beschaffung der Systeme besser verstanden.

Und drittens müssen wir uns Gedanken zu einer ehrlichen Finanzierung der Stärkung dieser Verteidigungsfähigkeit machen, die auch parteipolitische Stürme übersteht.

## Was läuft denn jetzt?

Um die Themenkompetenz in der Bevölkerung zu verbessern, lancierte ich zusammen mit Kolleginnen und Kollegen die «Bürgeroffensive für eine starke Armee 2030». Sie gibt uns die Gelegenheit, sich mit der Bevölkerung auszutauschen und das

Thema Armee auf einer zivilen Ebene zu diskutieren: Bei Aktionen für Unterschriftensammlungen, an Veranstaltungen, in politischen Gremien und auch im Austausch mit Angehörigen der Armee.

Wir haben das Mittel der Petition gewählt, weil eine Initiative erst viel zu spät zur Abstimmung käme. Die Petition ist überparteilich, soll allein der Sache dienen und der Bevölkerung die Möglichkeit geben, sich mit einer Unterschrift ohne grosse Hürde für eine starke Armee zu äussern. Die Unterschriften werden im Oktober in Bern eingereicht, um aus der Bevölkerung Druck zu machen und Bundesbern für die bevorstehende Budgetdebatte zu diesem Thema zu sensibilisieren.

Im Parlament sind zwei Vorstösse in der Pipeline, die das Anliegen auf politischer Ebene aufgreift: Jean-Luc Addor hat einen Vorstoss zur Erhöhung der Armeeaussgaben auf ein Prozent BIP für die Budgetdebatte vom Dezember angekündigt. Werner Salzmann hat ein Postulat eingereicht, das die Idee einer Wehranleihe lanciert.

## Wie weiter?

Die Finanzierung wird aber angesichts des angespannten Finanzhaushaltes die Knacknuss der ganzen Sache sein: Linke Armeeschaffer betrachten den Zeitpunkt als ideal, die Armee weiterhin kleinzuhalten. Rechte Neutralitätsromantiker wollen die Diskussion für ihre Abschottungsfantasien benutzen. Liberale Rappenspalter verkennen die angespannte Sicherheitslage und opportunistische Mitte-Politiker werden bis zum Moment der Abstimmung im Dezember ihre Position nicht festlegen.

Darum ist es enorm wichtig, dass unter den Sicherheits- und Finanzpolitikern in den Parteien Konsens über die Bedrohungslage, die Verteidigungsstrategie und deren Finanzierung besteht. Dieser Konsens wird überparteilich hart erarbeitet werden müssen. Und diese errungenen Positionen müssen schliesslich mit Überzeugung in die eigenen Parteien hineingetragen werden, so dass es im Dezember gelingt, eine deutliche Mehrheit für ein klares Bekenntnis zur eigenständigen Sicherheit und Souveränität der Schweiz zu gewinnen. Für unsere Freiheit.

Jede Stimme zählt: Mit wenigen Klicks elektronisch unterschreiben auf [www.armee2030.ch](http://www.armee2030.ch).



**Nationalrat Heinz Theiler**  
Geschäftsführer und Inhaber  
Carrosserie Theiler GmbH  
FDP-Nationalrat aus dem Kanton  
Schwyz, 6410 Goldau